Toolbox

Wilbert – ein neues Recherchewerkzeug

Tina Ludwig

Leuphana Universität Lüneburg

Abstract. *Der Bericht stellt „Wilbert“ vor. Das 2013 an der Bibliothek der Technischen Hochschule Wildau eingeführte „Wildauer Buch + E-Medien Recherchetool“ bietet komfortable Möglichkeiten der Schnellrecherche. Als Discoverysystem funktioniert es ähnlich wie Internet-Suchmaschinen.*

Schlagerworte: Bibliothek, Discoverysystem, Katalog, Literatur, OPAC, Recherche, Suchmaschinen

Autorin: Tina Ludwig ist Absolventin des Studiengangs Europäisches Management (B.A.) der Technischen Hochschule Wildau. Sie studiert im M.A.-Studiengang Business Development an der Leuphana Universität Lüneburg.

Wie wohl die meisten Studenten hatte ich meine Probleme mit dem Web-OPAC unserer Bibliothek. Eigentlich ist in diesem elektronischen Katalog (OPAC heißt „Online Public Access Catalogue“) der gesamte Medienbestand der Hochschulbibliothek vorzufinden. Das heißt, sämtliche Bücher, E-Books, Abschlussarbeiten und Zeitschriften, welche sich in der Bibliothek befinden, können dort gesucht und gefunden werden. Doch hatte ich oftmals das Gefühl, mit Hilfe des Web-OPACs überhaupt nicht fündig zu werden. Somit versuchte ich anderweitig nach geeigneter Literatur für Studienarbeiten zu suchen. Nach und nach klickte ich mich durch die verschiedenen Datenbanken von „Springer Link“ über „Oldenburg“ bis zu „Lexis Nexis“ und anderen. Die Suche nach Literatur erwies sich so allerdings jedes Mal als sperrig und wurde für mich zur Geduldssprobe.

Seit Frühjahr 2013 sind Recherchen jedoch deutlich komfortabler geworden. „Wilbert“, kurz für „Wildauer Buch + E-Medien Recherchetool“, ergänzt den Web-OPAC. Wie bei jedem Werkzeug ist es sinnvoll, seinen Zweck und einige Hintergründe zu kennen, bevor man es einsetzt.

Über den OPAC hinaus

Die TH gehört zum Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV-BB), in dem die Einrichtungen bei der Weiterentwicklung von Katalogen und Suchfunktionen zusammenarbeiten. Der KOBV hat gemeinsam mit der Bibliothek des Potsdamer Albert-Einstein-Wissenschaftsparks das Discoverysystem ALBERT entwickelt. Diese Suchmaschine ist ein Angebot für Bibliotheken, die ihren Nutzern die Literatursuche erleichtern, vereinfachen und beschleunigen wollen und die Suche

nicht nur auf die eigenen Bestände begrenzen, sondern ihr Angebot erweitern möchten (KOBV, 2013).

Um zu klären, warum und wie ALBERT die Suche vereinfachen und beschleunigen kann, ist ein näherer Blick auf die Funktionsweise eines Discoverysystems nötig und dessen Unterschiede zum OPAC. Der OPAC ist ein Verzeichnis von Medien einer Bibliothek, der elektronische Nachfolger des Zettelkatalogs in riesigen Karteikästen. Das Ziel des OPACs ist es, dem Nutzer möglichst exakte Treffer zur Verfügung zu stellen. Zum Sucheinstieg stehen hierbei meistens Autor, Titel, Schlagwort, ISBN, Verlag und Erscheinungsjahr zur Verfügung.

Um eine sehr präzise Suche zu ermöglichen, verwendet das System die Bool'sche Algebra. Diese arbeitet mit „Operatoren“, die aus der täglichen Internetarbeit bekannt sind: UND (AND) wählt alle Elemente aus, ODER (OR) mindestens ein Element, NICHT (NOT) heißt: kein Element soll enthalten sein. Der große Nachteil bei diesem System ist, dass der Nutzer sehr genau wissen muss, wonach er sucht. Das ist jedoch nicht immer so. Außerdem sollte er das System gut kennen und in der Arbeit mit den Operatoren vertraut sein (Steilen, 2012, S.4-8). Auch das ist ein Stolperstein. Dies sind wohl die Hauptgründe, warum Studenten vielfach Probleme mit den OPACs ihrer Hochschulbibliotheken haben. Sie sind nur scheinbar einfach zu bedienen.

Der OPAC ist eine ziemlich alte Technik. Sie begann sich in den 1980er Jahren durchzusetzen. Damals ging es schlicht darum, die Titel Regalbestände am Computer durchsuchen zu können. Heute geht es um viel mehr, denn es geht nicht mehr nur um Druckwerke in Regalen, sondern um digitale Medien aller Art – nicht zuletzt um Zugang zu Dokumenten und Datenbanken, die gar nicht mehr in der örtlichen Bibliothek lagern.

Mit der allgemeinen Verbreitung von Online-Dokumenten wie E-Books, elektronische Zeitschriften und den Datenbanken, die auch für Studenten über die „Nationallizenzen“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft erreichbar sind, änderten sich die Anforderungen an Bibliothekskataloge – die Antwort darauf war die Entwicklung von Discoverysystemen (Diedrichs, 2012, S.9).

Discoverysysteme sind eine direkte Konsequenz der Suche im Web, die Studenten normalerweise über Google und andere Anbieter im Internet ausüben. Dieselbe Technik wurde auf Bibliotheken übertragen. Es geht also um eine Suchmaschinentechnologie, die in der Lage ist große Datenbestände zu durchsuchen. Das Ziel ist es die „besten“ Treffer zu finden, so wie Google es auch macht. Ich will die komplizierte Mathematik dahinter hier nicht erklären, nur so viel: Discoverysysteme auf Vektorraummodelle zurück, die die Relevanz eines Dokumentes durch die Ähnlichkeit zwischen Suchanfrage und Dokument ermitteln.

Stöbern und Entdecken

Discoveryssysteme sollen den herkömmlichen OPAC, der ja nur eine Art örtlicher E-Zettelkasten ist, am Ende ablösen. Eine wesentliche Verbesserung liegt darin, dass nicht nur in lokalen Quellen gesucht wird, sondern auch in entfernten Quellen, wie beispielsweise die erwähnten „Nationallizenzen“. Das sind zeitlich unbegrenzte Zugriffsrechte auf elektronische Informationen, z.B. Datenbanken und elektronische Zeitschriften. So können Hochschulen oder Forschungseinrichtungen eine Lizenz erwerben und haben damit unbeschränkten Zugriff auf eine Reihe von Produkten (Verbundzentrale des GBV, 2013).

Abbildung 1: Quellen für „Albert“ (KOBV, 2013)

Ein weiterer Vorteil von Discoveryssystemen ist: Sie ermöglichen das Stöbern nach geeigneter Literatur. Stöbern ist intuitiv, man sucht eben nicht systematisch. Wer stöbert, geht kein formales Suchprogramm durch, es ist eher ein „Herumsuchen“, ein Kramen, Wühlen und Mustern. Während der OPAC eigentlich vom Benutzer verlangt, dass er wie ein Computerprogrammierer denkt und möglichst optima wie ein Experte sucht (nämlich mit den Bool'schen Operatoren), erfordert ein Discoverysystem keine formale Anfragesprache. Es kommt dem menschlichen Suchverhalten und der Routine von Internetnutzern entgegen und bietet z.B. auch kleine Helfer wie eine Rechtschreibhilfe und Vorschläge für alternative Suchanfragen (Steilen, 2012, S.10-15).

OPAC (exakte Treffer)	Discovery (beste Treffer)
Präzise Suchanfrage	Suchanfrage beschreibt gewünschtes Dokument
Treffer erfüllen Suchanfrage exakt	Treffer erfüllen Suchanfrage so gut wie möglich
Unsortierte Ergebnismenge	Nach Rangfolge sortierte Ergebnisse
Bekannte Dokumente finden	Unbekannte Dokumente finden (Entdecken)
Spezielle Suchsprache (Bool'sche Operatoren)	Einfache Suchanfragen
Erlernen notwendig	Intuitiv nutzbar
Gut für abgegrenzte, überschaubare Dokumentbestände	Gut für offene, große Dokumentenbestände
Geringe Fehlertoleranz („0 Treffer“)	Fehlertoleranz, kann aber unpassende Treffer liefern

Tabelle 1: Vergleich der Ansätze OPAC und Discoverysystem

Wilbert – ein kleiner Test

Potsdams Albert-Einstein-Wissenschaftspark gab dem ursprünglichen System „Albert“ den Namen. Das System wurde

für die TH Wildau angepasst, und unsere Bibliothekare taufen „Alberts“ Zwillingbruder auf den Namen „Wilbert“. Was genau lässt sich mit dieser Bibliothekssuchmaschine nun anstellen?

In einem einzigen Eingabefeld kann ein Suchwort eingegeben werden, womit sich die schier endlose Suche in den einzelnen Datenbanken erst einmal vermeiden lässt. Denn „Wilbert“ durchsucht nicht nur den Wildauer Bibliothekskatalog, sondern auch viele weitere Informationsquellen wie Datenbanken oder Zeitschriftenverzeichnissen.

„Wilbert“ stellt nach der Suchanfrage eine Trefferliste mit Dokumenten aus über sechs Millionen tagesaktuellen Datensätzen zusammen, damit recherchiert das System gleichzeitig in (Keidel, 2013):

- allen an der TH Wildau verfügbaren gedruckten und elektronischen Bücher (das ist der Inhalt des Web-OPAC);
- allen an der TH Wildau verfügbaren gedruckten und elektronischen Zeitschriften (ZDB, EZB);
- Volltexten der TH Wildau (OPUS);
- Volltexten jüngst veröffentlichter Aufsätze von ausgewählten Zeitschriften;
- Volltexten des Open-Access-Servers „Econstore“ für Wirtschaftswissenschaften und „Virtuellen Fachbibliotheken“;¹
- Daten von Produkten aus den Datenbanken der „Nationallizenzen“ (E-Books, E-Journals).

Zusätzlich zu dem Suchwort, welches im Titel der Trefferliste erscheint, bietet das neue Programm uns auch einen guten Überblick über die wichtigsten Eckdaten (Autor, Erscheinungsdatum, ISBN oder ISSN usw.) zum Dokument an als auch einen Link zum Dokument.

Somit sehen wir auf den ersten Blick, in welcher Form das Dokument zur Verfügung steht und unter „Show Details“ können wir die komplette URL-Adresse oder den Wegweiser zum Standort in der Bibliothek sehen.

Abbildung 2: Screenshot Ergebnisliste „Wilbert“

¹ Virtuelle Fachbibliotheken (ViFa) sind Webportale, über die sich Publikationen zu einem bestimmten Fachgebiet recherchieren lassen, die in Hochschul- und Institutsbibliotheken über ganz Deutschland verteilt sind. Sie bieten also eine Metasuche über mehrere Datenbanken. Es gibt z.B. die mit Econstore zusammenhängende ViFa EconBiz für die Wirtschaftswissenschaften, eine ViFa Recht für Rechtswissenschaften, eine ViFaPol für Politik- und Verwaltungswissenschaft, SoWiPort für Sozialwissenschaften, Ireon für Internationale Beziehungen und Länderkunde, ViFaNord für Nordeuropa und Ostseeraum, ViFaOst für Osteuropa, ViFaRom für den romanischen Kulturkreis, Cibera für spanisch- und portugiesischsprachige Länder.

Abbildung 3: Screenshot Ergebnisliste (Detail)

Auch die Treffermenge kann nun sehr leicht auf der linken Seite auf eine Auswahl beschränkt werden. Dort kann die Trefferliste den eigenen Ansprüchen entsprechend eingegrenzt werden: zum Beispiel nach der Quelle, dem Anbieter oder dem Erscheinungsdatum.

Als ich jedoch spezielle Titel gesucht habe, hatte ich oft Probleme, diese direkt zu finden. Selbst wenn die Stichworte sehr gut gewählt sind oder ich nach einem exakten Titel gesucht und diesen auch eingegeben habe. Habe ich nicht das gewünschte Ergebnis erhalten, sodass ich dann wiederum auf andere Datenbanken zurückgreifen musste. Dort fiel die Ergebnisliste teils auch sehr unterschiedlich zu der „Wilbert“-Trefferliste aus.

Abbildung 4: Suchfaktoren

System den alten OPAC deutlich in den Schatten.

Jedoch sind Discoverysysteme auch keine Wundermittel, die in kürzester Zeit eine vollständig befriedigende Trefferliste zur Verfügung stellen und die Literatursuche in kürzester Zeit erledigen. Insbesondere erfahrene Nutzer könnten enttäuscht werden, da diese Systeme nicht, wie gewohnt beim OPAC, die exakte

Antwort auf die Suche zu Verfügung stellen, sondern die „wahrscheinlich beste“ Antwort. Was jedoch die beste Antwort ist, ist bekanntermaßen Ansichtssache. Das kennt zwar jeder von Google & Co, aber im Kontext von Bibliothekskatalogen ist das eine eher neue Erkenntnis.

Mit „Wilbert“ hat die TH-Hochschulbibliothek ihren Studenten ein leicht und

intuitiv zu bedienendes, übersichtliches Werkzeug zur Verfügung gestellt, das die Literatursuche oftmals deutlich erleichtern wird. Jedoch wird „Wilbert“ für eine umfangreiche und tief gehende Recherche nicht ausreichen. Studenten kommen also nicht um den langen Weg durch die einzelnen Datenbanken herum, um eben nicht den „wohl besten“, sondern den exakten Treffer zu finden.

Quellen

- Diedrichs, R. (2012). *Bibliothekssysteme und Bibliotheksdienstleistungen in einer globalisierten Welt. Weiterentwicklung des OPAC und von Dienstleistungen für Bibliotheken – Herausforderungen aus Sicht des GBV*. Verbundzentrale des GBV. Online verfügbar unter: http://www.gbv.de/Verbundzentrale/Publikationen/publikationen-der-vzg-2012/pdf/Diedrichs_120502_AGI.pdf
- Keidel, P. (2013). „Wilbert“ (Wildauer Bücher +E-Medien Recherche-Tool) ist das neue Discoverysystem der Bibliothek der TH Wildau! Online verfügbar unter <http://www.th-wildau.de/hochschule/einrichtungen/bibliothek/literatursuche/wilbert.html>
- Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (2013). *ALBERT – Library Search Engine*. Online verfügbar unter: http://www.kobv.de/fileadmin/download/faltblatt/faltblatt_albert.pdf
- Steilen, G. (2012). *Discovery-Systeme – die OPACs der Zukunft?* Online unter: www.opus-bayern.de/bib-in-fo/volltexte/2012/1188/pdf/Steilen_120522_Bibliothekartag_Discovery_Systeme.pdf
- Szott, S. & Thiede, D. (2013). *Das Discoverysystem ALBERT – Ein Baustein auf dem Weg zur Realisierung des Library-as-a-Service Konzepts*. Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg. Verbundzentrale des GBV. Online verfügbar unter: http://www.kobv.de/fileadmin/download/albert/Szott_ALBERT_Poste_r_Bibliothekartag_Hamburg.pdf
- Verbundzentrale des GBV (2013). *DFG-geförderte Lizenzen für elektronische Medien*. Online verfügbar unter: <http://www.nationallizenzen.de/>

Links

- ➔ Hochschulbibliothek der TH Wildau: <http://www.th-wildau.de/bibliothek>
- ➔ Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg: <http://www.kobv.de>
- ➔ Verbundzentrale des GVB: <http://www.gbv.de>